Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rektoratsbericht, Ansprachen und Reden

Weigel, Rudolf G.

Karlsruhe, 1938

Der Studentenführer Dr. C. Ritzler

urn:nbn:de:bsz:31-139797

Visual Library

Magnifizenz!
Verehrte Gäste!
Meine Kameraden!

Auch ich heiße Sie im Namen der Karlsruher Studentenschaft aufs herzlichste willkommen und danke Ihnen für das Interesse an unserer Arbeit, das Sie durch Ihre Anwesenheit bekunden. Erstmalig in diesem Jahre halten wir in Karlsruhe das dreitägige Fest ab, das in Zukunft jährlich einmal im Sommersemester stattfinden wird. Es ist der Wille des Reichsstudentenführers, an diesen Tagen von unserem Wollen und Wirken Zeugnis abzulegen.

So sollen diese Festtage, die in ihrer Einteilung abgestimmt sind auf die Dreieinheit unserer Erziehungsarbeit — Wissenschaft, Sport und Kameradschaft — einerseits Tage der Rechenschaft und Besinnung sein. Andererseits sollen uns Stunden der Freude und des Frohsinns mit unseren Alten Herren und Gästen zusammenführen.

Zum erstenmal treten in diesen Tagen unsere neuen studentischen Gemeinschaften, die Kameradschaften, als Träger und Gestalter mehrerer Veranstaltungen in Erscheinung. Seit der Ernennung von SS-Oberführer Dr. Gustav Adolf Scheel zum Reichsstudentenführer steht der Aufbau der Kameradschaften im Vordergrund der gesamten studentischen Arbeit. Sie sind Einheiten des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, dem als Gliederung der NSDAP die Aufgabe zugewiesen ist, die deutsche Jugend während der Zeit ihres Studiums an den deutschen Hoch- und Fachschulen zu führen und zu fanatischen Kämpfern für die nationalsozialistische Idee zu erziehen. Es ist das Ziel, eine fachlich hochstehende und zuverlässige Führerschicht für Volk und Staat zu schaffen. Wir sind uns voll bewußt, welch schwere Verantwortung uns mit dieser Erziehungsaufgabe übertragen wurde. Mit um so größerem Idealismus und mit ernster Pflichtauffassung sind wir an ihre Durchführung gegangen. Mochten auch manchmal die aufgetretenen Schwierigkeiten unüberwindlich scheinen, wir sind

entschlossen und gerade auf dem begonnenen Wege vorwärtsgeschritten. Mit Stolz kann ich heute sagen, wir haben in dieser Arbeit jederzeit unser Bestes gegeben, der Erfolg konnte uns deshalb auch nicht versagt bleiben. Es stehen heute an unserer Hochschule sieben Kameradschaften, klar und eindeutig ausgerichtet. In diesen Lebens- und Erziehungsgemeinschaften muß der junge Student zunächst lernen, sich einzuordnen und zu gehorchen. Er muß die inneren Notwendigkeiten der Gesetze der Gemeinschaft erkennen lernen. Diese Lebensgrundsätze finden ihren Ausdruck in den vom Reichsstudentenführer verkündeten zehn Gesetzen des deutschen Studenten. So dienen diese Gemeinschaften, denen der Student sein ganzes Leben verbunden bleibt, nicht so sehr der Erziehung zu einzelnen Fähigkeiten, sondern zur Heranbildung einer charaktervollen Persönlichkeit. In rastloser Arbeit an sich selbst wird der junge Student angehalten, sich auf seine großen Aufgaben vorzubereiten. Es gibt im Leben wohl keine schönere, aber auch keine verantwortlichere Aufgabe, wie sich selbst zu führen und zu erziehen, sich eigene Gesetze zu schaffen und danach innerhalb von Gemeinschaften zu handeln und zu leben. Student sein bedeutet heute kein Vorrecht mehr, sondern verpflichtet in erhöhtem Maße. Zu solchen Aufgaben werden die Studenten nicht gezwungen, sondern es wird an die freiwillige Einsatzbereitschaft jedes einzelnen appelliert.

Neben dem Aufbau der Kameradschaften und neben der Erziehung der jungen Mannschaft wurde von uns alles darangesetzt, um mit allen aufbauwilligen Kräften des Altherrentums zusammenzuarbeiten. Es entstanden die Altherrenschaften des NS-Altherrenbundes der deutschen Studenten, die den Kameradschaften ihre Häuser zur Verfügung stellten. Ich kann an dieser Stelle dankbar anerkennen, daß sich der größte Teil der Altherrenschaften der Technischen Hochschule Karlsruhe sehr bald zu unseren Aufgaben bekannt hat. Ihrer ideellen und materiellen Unterstützung ist es mit zu verdanken, daß unsere Kameradschaften so rasch emporwachsen konnten. Folgende Kameradschaften bestehen heute an unserer Hochschule:

1. Kameradschaft „Albert Leo Schlageter"

   Ihr Kameradschaftshaus ist das Haus des ehem. Corps Frisia. Die neue Altherrenschaft setzt sich zusammen aus Alten Herren der ehem. Corps Frisia und Cheruskia.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

2. Kameradschaft „Egerland“

Ihr Kameradschaftshaus ist das Haus der ehem. Burschenschaft Germania. Die neue Altherrenschaft setzt sich zusammen aus Alten Herren der ehem. Burschenschaften Germania und Teutonia.

3. Kameradschaft „Rote Erde“

Ihr Kameradschaftshaus ist das Haus des ehem. Corps Sinapia. Die neue Altherrenschaft setzt sich zusammen aus Alten Herren der ehem. Corps Sinapia und Palatia.

4. Kameradschaft „Flandern“

Ihr Kameradschaftshaus ist das Haus der ehem. Landsmannschaft Suevia. Die neue Altherrenschaft setzt sich zusammen aus Alten Herren der ehem. Landsmannschaften Suevia und Fidelitas und der ehem. Turnerschaft Cimbria.

5. Kameradschaft „Karl Benz“

Ihr Kameradschaftshaus ist das Haus des ehem. Polytechnischen Vereins. Die neue Altherrenschaft setzt sich zusammen aus Alten Herren des ehem. Polytechnischen Vereins und der ehem. wissenschaftlichen Verbindung Catena.

6. Zu Beginn dieses Semesters wurden zwei weitere Kameradschaften gegründet, von denen die eine das Haus der ehem. Burschenschaft Arminia und die andere das Haus des ehem. Corps Alemannia erhalten wird. Ihre Altherrenschaften werden sich aus den beiden genannten Altherrenvereinigungen und der ehem. Burschenschaft Tuiskonia bilden.

Aus der Arbeit, die in den Kameradschaften geleistet wird, will ich nur das Wichtigste hier hervorheben. Sie bewegt sich in einem für alle Kameradschaften gültigen Rahmen, innerhalb dessen Raum genug für freie Entwicklung und Gestaltung eigener Ideen enthalten ist. In den jede Woche einmal stattfindenden politischen Schulungsabenden erarbeiten sich die jungen Kameraden durch Vorträge und Aussprachen ein exaktes Wissen um die lebenswichtigen Probleme deutschen Volkstums und die Ziele und Forderungen der nationalsozialistischen Staatsführung. Vor allem erwerben sie sich Kenntnis von der Notlage der heute noch außerhalb des Reiches lebenden Volksgruppen, ausgehend von dem Gedanken des Gesamtdeutschtums.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jedem einzelnen Kameraden ist hierbei die Möglichkeit gegeben, sich frei zu entfalten und zu entwickeln, um sich so Selbständigkeit und Selbstbewußtsein anzueignen.

Mit an vorderster Stelle steht außerdem die körperliche Ertüchtigung durch Sport und Fechten. Es gibt kaum ein besseres Mittel einer den ganzen Menschen erfassenden Selbsterziehung als den Sport, wo der kämpferische Einsatz sowohl bei der Einzelleistung wie im Mannschaftskampf eine harte Willenshaltung fordert. Die Leibesübungen werden deshalb das lebendige Bindeglied der Kameradschaften sein. Aus den Kameradschaftsmannschaften werden die sportlichen Vertreter der Studentenschaft für die Wettkämpfe mit anderen Hochschulen herauswachsen. Schon seit Jahren nimmt der Sport an unserer Hochschule eine bedeutende Stellung ein. Unsere Hochschulkampfbahn kann als eine der schönsten bezeichnet werden, und ihre Lage inmitten des gesamten Hochschulgeländes, umgeben von den wissenschaftlichen Instituten, ist eine besonders günstige. Den Studenten fällt es leicht, unmittelbar vor den Vorlesungen oder anschließend die Sportanlage zu erreichen, so daß hierin wohl ein Grund für den hohen Stand der sportlichen Ausbildung unserer Studenten zu sehen ist.

Wenn uns aber in Wettkämpfen mit anderen Hochschulen Erfolg beschieden war, so haben wir das vor allem dem Leiter des Instituts für Leibesübungen, Herrn Direktor Twele, zu danken. Seine sachgemäße Trainingsanleitung hat unsere Sportler wirklich reif für Wettkämpfe gemacht.

Ich gebe nunmehr die Erfolge unserer Mannschaften seit dem Sommersemester 1937 bekannt. Bei den Gaumeisterschaften der Hochschulen des Gaues Baden in Freiburg errangen unsere Studenten den Ehrenpreis für den 1. Sieger im Fünfkampf für Zehnermannschaften. Anläßlich der Zweihundertjahrfeier der Universität Göttingen fanden dort die Deutschen Reichsstudentenmeisterschaften statt. Auch hier kämpfte unsere Mannschaft, und ihr Einsatz wurde bestens belohnt. Unsere Junioren, das sind die Studenten des 1. bis 5. Semesters, errangen den Meister sämtlicher Juniorenmannschaften der deutschen Hochschulen und erhielten damit den Ehrenpreis des Reichserziehungsministers Rust. In der Gesamtbewertung aller sportlichen Leistungen konnten unsere Mannschaften den 4. Platz unter allen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

deutschen Hochschulen belegen. An den Akademischen Wettspielen in Paris nahmen zwei Kameraden aus unseren Reihen mit Erfolg teil. Im Wintersemester 1937/38 wurden zum erstenmal Beziehungen zum Ausland angeknüpft. Im Dezember v. J. trafen wir uns mit Studenten der Nachbaruniversität Straßburg zu sportlichen Wettkämpfen in unserer Hochschulkampfbahn, und im Januar fuhren unsere Männer zum Gegenbesuch nach Straßburg. Es wird unsere Aufgabe sein, diese Beziehungen auch weiterhin zu pflegen.

Obwohl die sportlichen Wettkämpfe in diesem Semester noch nicht abgeschlossen sind, können wir schon jetzt einige Erfolge verzeichnen. Unsere Fußballmannschaft errang den Gaumeister, und ebenso wurde die Schwedenstaffel der Kameradschaft „Albert Leo Schlageter" Gausieger.

Einen breiten Raum innerhalb des Sportes der Kameradschaften nimmt das Fechten ein. Auf Anordnung des Reichsstudentenführers wird die Ausbildung mit dem leichten Sportsäbel durchgeführt. Diese Art des Fechtens ist einerseits ein ausgezeichnetes sportliches Erziehungsmittel und dient andererseits zur Vorbereitung für den scharfen Gang zum Schutze deutscher Mannesehre. Die einwandfreie Durchführung unseres Fechtbetriebs ist gewährleistet. Im ehemaligen Kameradschaftshaus haben wir einen besonderen Unterrichtsraum geschaffen, der allein für den Fechtunterricht zur Verfügung steht. Das Fechten selbst wird durch einen Fechtmeister geleitet, der vom Badischen Kultusministerium in dankenswerter Weise angestellt wurde, so daß auch hier eine Stetigkeit gesichert ist.

Es ist verständlich, daß wir all diese Betätigungen der Kameradschaften vom Gesichtspunkt des erzieherischen Wertes aus beurteilen. Das beste unter allem ist aber wohl der studentische Einsatz, der als Kernstück der Kameradschaft bezeichnet werden kann.

Im Lebenskampf des deutschen Volkes sind drei große Aufgaben gestellt. Der Kampf gegen die weltanschaulichen Gegner des Nationalsozialismus, der Kampf des deutschen Volkstums an den deutschen Grenzen und im Ausland, und schließlich die Verwirklichung des Sozialismus in der Volksgemeinschaft. Der Einsatz der studentischen Kameradschaften im Kampf um diese Aufgaben ist die härteste und beste Schule. Auf dem Hofe des Bauern, in der Fabrik, in der Arbeit für die NSV und für die Winterhilfe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und im Kampf des Volkstums an der Grenze muß der Student beweisen, daß er Nationalsozialist nicht nur mit den Lippen, sondern mit der Tat ist.

Im vergangenen Jahr war es uns infolge des Zwischensemesters nicht möglich, uns am studentischen Einsatz zu beteiligen. Für diesen Sommer aber haben sich rund 50 Studenten aus unseren Kameradschaften aus freiem Entschluß für die Teilnahme gemeldet. Ein erfreuliches Zeichen für ihre Einsatzbereitschaft.

Um dem eingangs aufgezeigten Ziel, eine fachlich hochstehende und weltanschaulich zuverlässige geistige Führerschicht für Volk und Staat zu schaffen, muß sich an die Erziehung in den Kameradschaften eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung unserer Studenten anschließen.

Denn die Erziehung in den Kameradschaften wird nur dann ihren Sinn voll erfüllen, wenn sie darauf ausgerichtet ist, daß der weltanschaulich Beste zugleich der fachlich Fähigste, der Einwandfreieste nach Charakter und Haltung, zugleich der Vorbildlichste im Wissen und Können wird. Die Notwendigkeit dieser Forderung haben wir klar erkannt. In der Fachschaftsarbeit und dem Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten erarbeiten sich die Studenten in Gemeinschaftsarbeit eine Vertiefung ihres fachlichen Wissens. Diese Facharbeit jedoch muß zum Unterschied zu den Vorlesungen und Seminaren gegenüber politische Arbeit auf fachlichem Gebiete sein. Sie hat sich demnach vor allem in zwei Richtungen zu erstrecken:

1. Durchsetzung der einzelnen Wissens- und Fachgebiete mit dem Geiste des Nationalsozialismus,
2. Hinlenkung auf den späteren Beruf durch tätige Teilhabe an den späteren Berufspflichten schon während der Studienausbildung.

Über die Erfolge, die wir im Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten erzielt haben, wird eine besondere Kundgebung heute Nachmittag Aufschluß geben. Ich möchte hier nur eine Mitteilung vorwegnehmen. In der Sparte „Deutsche Naturerkenntnis" wurde unsere Mannschaft der Fachschaft Physik mit dem Thema „Heinrich Hertz in seinem Wirken und Schaffen unter besonderer Berücksichtigung seiner rassischen Gebundenheit" Reichssieger.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Rahmen des Leistungskampfes aller schaffenden Deutschen entwickelt sich der Reichsberufswettkampf der deutschen Studenten mehr und mehr zu einer Auslesebasis der Leistungsbesten. Durch eine eigens geschaffene Reichssiegerförderung wird diesen Kameraden die Möglichkeit geschaffen, sich weiterzubilden. Diese stellt jedoch nur einen kleinen Ausschnitt im Rahmen unserer studentischen Sozialarbeit dar.

Ihr wichtigstes und vordringlichstes Gebiet ist heute das Problem des studentischen Nachwuchses, das wohl das Kernproblem für die deutschen Hoch- und Fachschulen schlechthin ist. Es ist nur zu bekannt, wie der Rektor bereits ausführte, und wie ich als der Beauftragte des Reichsstudentenführers und des Reichserziehungsministeriums für diese Fragen aufs deutlichste unterstreichen muß, daß die derzeitigen Besucherzahlen bei weitem nicht ausreichen, den Bedarf von Partei, Staat und Wirtschaft zu decken. Dies ist in besonderem Maße für die technischen Berufe der Fall.

Der Reichsstudentenführer hat gerade der Frage des studentischen Nachwuchses seine größte Aufmerksamkeit gewidmet und sie als eine der vordringlichsten bezeichnet. Es werden neue Wege beschritten, die endlich einmal auf diesem Sektor eine Planung schaffen werden.

Aus all den Erfahrungen, die wir in diesen Fragen in den vergangenen Jahren gesammelt haben, müssen wir dabei für die zukünftige Arbeit eine wichtige Folgerung ziehen. Es kann der Zugang zu den Hoch- und Fachschulen und die Wahl des Studiums nicht mehr irgendwelchen Zufälligkeiten überlassen bleiben, sondern eine nach den Bedürfnissen der Nation ausgerichtete Berufsberatung und Berufslenkung wird auf dem Markte der akademischen Berufe die bisher fehlende Planung durchführen.

Es ist klar, daß diese Lenkung und mit ihr die Auslese in der Höheren Schule einsetzt. Hieran knüpft sich jedoch die Forderung, daß finanzielle Fragen den Weg zum Studium nicht mehr bestimmen dürfen. Die Forderung des gebührenfreien Studiums wird deshalb trotz aller damit verbundenen Schwierigkeiten erfüllt werden müssen.

Des weiteren ist es Aufgabe des studentischen Sozialamtes, Mittel bereitzustellen, um in den Fällen einzuspringen, wo die sozialen Verhältnisse ein Studium ausschließen würden. Träger dieser Aufgaben ist seit langem im Auftrag der Reichsstudentenführung und des Reichs-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

erziehungsministeriums das Reichsstudentenwerk und die örtlichen Studentenwerke. Die Beteiligung des Karlsruher Studentenwerkes an dieser Aufgabe mögen Ihnen folgende Angaben zeigen.

Die aufgewandten Förderungsmittel betrugen im Wintersemester 1937/38 11370.— RM., im Sommersemester 1938 20260.— RM. Auf einen Studenten in der Förderung kommen durchschnittlich 400.— RM. pro Semester, bei vollem Gebührenerlaß. Zusammenfassend ist festzustellen, daß die durch Vermittlung des Studentenwerks aufgebrachten Förderungsmittel sich seit dem Zwischensemester verdoppelten, in der Abteilung Reichsförderung sogar verfünffachten. Die Aufnahme in die Förderung vollzieht sich folgendermaßen:

In einem Ausleselager des örtlichen Studentenwerks, das in Zukunft zwischen Schulentlassung und Arbeitsdienstzeit läuft, werden die von der Parteigliederung, dem Arbeitsdienst, der Wehrmacht oder Schule vorgeschlagenen Bewerber ausgelesen. Der in die Förderung aufgenommene Abiturient beginnt nach Erfüllung seiner Arbeitsdienst- und Wehrpflicht sein Studium, dessen Kosten ganz oder teilweise vom Studentenwerk getragen werden. Unsere bisherige Förderungsarbeit war ermöglicht durch die Unterstützung von privaten und öffentlichen Stellen. Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen, all denen zu danken, die uns in dieser so wichtigen Aufgabe unterstützten.

Zur wirtschaftlichen Betreuung unserer Studenten dient das Studentenhaus mit seinen Einrichtungen, das neben den Kameradschaftshäusern Mittelpunkt des studentischen Lebens und Sitz der Studentenführung und des Studentenwerks ist. Mit diesen Einrichtungen schafft das Studentenwerk zahlreichen Studenten erst die Lebensgrundlage, die zur erfolgreichen Durchführung des Studiums notwendig ist. Es war uns möglich, in diesem Jahre einen Teil der Räume neu auszugestalten. Für die große Mithilfe hierbei möchte ich Herrn Prof. Haupt und seinem Assistenten Schäfer den Dank aussprechen.

Der gesundheitlichen Betreuung des Studenten ist durch Einrichtung einer Krankenkasse Genüge getan. Die Pflichtuntersuchung vor Beginn des Studiums übernimmt die volkspolitische Aufgabe der körperlichen Auslese.

Im Rahmen meiner Ausführungen alle Gebiete der studentischen Selbstverwaltung zu behandeln, würde zu weit führen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ich erwähne die kulturellen Aufgaben mit dem Ziel der Schaffung eines neuen studentischen Lebensstils und Brauchtums, die bedeutenden Aufgaben des Außenamtes, die im Vordergrunde die volksdeutsche Arbeit sehen und in Verbindung mit dem akademischen Austauschdienst die Ermöglichung eines Studiums im Ausland.

Die Fülle der aufgezeigten Aufgaben erfordert rastlosen Einsatz und große Verantwortungsfreudigkeit. Ihre Durchführung ist abhängig von den Mitarbeitern. Und wenn ich glaube, daß im letzten Jahre allerhand geleistet wurde, so gebührt allen Mitarbeitern mein Dank.

Es ist aber noch ein Weiteres erforderlich. Ohne eine gute Zusammenarbeit mit allen Organisationen und Stellen der Hochschule wäre diese Leistung nicht möglich gewesen. Ich muß hier an dieser Stelle betonen, daß diese Zusammenarbeit eine ausgezeichnete ist. Und dies danken wir in erster Linie Ihnen, Magnifizenz, der Sie von jeher unserem studentischen Wollen und Wirken allergrößtes Verständnis entgegengebracht haben. Mein Dank gilt aber auch den Professoren, Assistenten, Angestellten und sonstigen Mitarbeitern der Hochschule und ihrer Einrichtungen.

Ich hoffe und wünsche, daß diese Zusammenarbeit weiterhin eine so gute und fruchtbare bleibt, damit wir gemeinsam die uns gestellten Aufgaben erfüllen können. Selbstlos und uneigennützig sei unsere Arbeit auch weiterhin:

in Treue zum Führer
alles für Großdeutschland!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg